

An die Regierung von Oberbayern, Sachgebiet 24.1 Raumordnung

Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden unsere

Stellungnahme im Raumordnungsverfahren Brenner Nordzulauf

Wir wohnen in Neubeuern, im Norden des Ortes, etwa 1km von der geplanten Trasse Ost, blau entfernt. Von der genannten Trasse sind wir direkt und indirekt schwer betroffen und erheben deshalb folgende Einwendungen:

- Die Trasse führt durch das ziemlich einzige noch weitgehend unbebaute Gebiet des Ortes. Dort gehen wir immer spazieren, wollen in ein paar Jahren ein Marterl aufstellen, unsere Töchter joggen dort auf den Feldwegen und unsere Enkel fahren dort ohne Autoverkehr mit dem Rad. Dies alles wäre mit einer neuen Eisenbahntrasse nicht mehr möglich.
- Das Gebiet ist Landschaftsschutzgebiet mit zum Teil FFH Status und als Auwald Lebensraum für viele, auch seltene, Tiere und Pflanzen.
- Durch eine neue Trasse ginge die Kulturlandschaft Neubeuerns verloren.
- Durch die Trasse hätten auch die Landwirte, die diese Felder bewirtschaften, große Probleme. Es gingen riesige Flächen verloren. Und Neubeuern ist flächenmäßig sowieso sehr klein. Die Bauern könnten auch ihre Felder nicht mehr erreichen. Zur Zeit gibt es kreuz und quer viele Feldwege. Und mindestens 2 Vollerwerbsbauern müssten ihre Höfe aufgeben.
- Eine 2. Eisenbahnstrecke ergäbe eine zusätzliche Verkehrsbelastung zu der schon bestehenden Strecke, den 2 Autobahnen und den Kreisstraßen. Im engen Inntal wäre diese weitere Belastung unerträglich.
- Die geplante Trasse würde unser Klärwerk berühren. Dieses müsste an anderer Stelle neu gebaut werden. Wozu es erstens keine Fläche gibt, und was uns Bürgerinnen und Bürger finanziell gewaltig belasten würde.

- Die geplante Trasse führt auch durch unser Wasserschutzgebiet mit den 3 Tiefbrunnen, die Neubeuern und Teile Rohrdorfs mit Trinkwasser versorgen. Auch hier müsste eine neue Fläche gefunden werden und es kämen hohe Kosten auf uns und die Gemeinde zu.
- Durch die Lärmbelastung sehen wir auch unser Grundrecht auf Unversehrtheit der Gesundheit in Frage gestellt.
- Eine nicht unerhebliche Wertminderung ihres Wohneigentums und ihrer Gärten müssten alle Neubeuerer hinnehmen. Wir fordern dafür gleich im Vorhinein Ersatz!
- Der Naherholungswert des Ortes würde aufgegeben. Wegen diesem sind wir damals nach Neubeuern gezogen. Alle Zufahrtswege zu den Seen im Auwald würden versperrt oder müssten einzelne untertunnelt oder überbrückt werden. Der Neubeurer See, ein von Menschen aus der ganzen Umgebung besuchter Badeseesee, müsste aufgegeben werden. Dies würde unsere Lebensqualität im Ort massiv beschädigen!
- Die Zufahrt zum Zementwerk Neuner, das zwar zur Gemeinde Raubling gehört, aber auf der Ostseite des Inns liegt und ein gut gehender Industriebetrieb ist, müsste neu gestaltet werden. Auch das würde sich als sehr schwierig und teuer erweisen.

Fazit: Die Raumwiderstände im Bereich Neubeuern sind sehr hoch. Die Kosten wären immens. Der Schaden für den Markt, den Fremdenverkehr und die Bewohner wäre unerträglich. Das gesamte Landschaftsbild würde zerstört und der Wohnwert im Ort würde gegen 0 sinken.

Das alles wäre nicht nötig, wenn Sie, wie vielfach gefordert und auch in einem sehr schlüssigen Gutachten dargelegt, einen Ausbau der Bestandsstrecke mit prüfen würden. Die Auslastung dort ist bisher ziemlich gering und könnte durch vielerlei Maßnahmen auf den Bedarf des Brenner Basistunnels gesteigert werden. Damit wäre auch das enge Inntal nicht noch einmal belastet. Denken Sie bitte auch mal an die Menschen hier im Tal und auf den umliegenden Bergen, bis wohin der zusätzliche Lärm reichen würde. Außerdem wurden bisher unserer Meinung nach keinerlei andere Trassenverläufe, z. B. über Garmisch, geprüft. Überhaupt gibt es unserer

Kenntnis nach auch keine vernünftigen Verladestationen. Die Verbindungsstationen der beiden Trassen würden das Inntal zusätzlich überbelasten. Und andere Wege, den Verkehr vom LKW wirklich auf die Schiene zu bringen, werden überhaupt nicht erwähnt: z.B. Eine Erhöhung der Maut auf der Brenner Autobahn, eine Verteuerung des Diesels in Österreich, eine gerechte Verteilung der Verkehrsströme über die Alpen und vieles mehr.

Wir Inntaler und wir Neubeurer sind jedenfalls nicht bereit, eine weitere Belastung zu ertragen. Wir erwarten eine Einladung zum Erörterungstermin und eine Berücksichtigung und Beantwortung unserer Stellungnahme. Außerdem fordern wir eine finanzielle Entschädigung all unserer Kosten, die durch einen Neubau der Trasse durch Neubeuern entstehen, incl. der z.Zt. gültigen Preise für unsere Doppelhaushälfte, die dann nichts mehr wert wäre.

Mit freundlichen Grüßen

mit Töchtern, die das Haus einmal erben sollen, aber bei einem Neubau einer Eisenbahntrasse niemals mehr hier wohnen würden.

p.s. Wieso sollen wir eigentlich eine Schnellbahntrasse durch Neubeuern ertragen, die den Weg von Innsbruck nach Salzburg verkürzt und uns belastet? Sollen die Österreicher diese Strecke doch in ihrem eigenen Land bauen. Man sieht ja, wie schnell die Grenzen dicht sind (siehe Corona). Und Verkehr von der Straße auf die Schiene würde mit dieser Trasse, gemischt mit dem Tempo der Schnellbahn, sowieso nicht funktionieren.